



**DIE
ZAUBER
FLÖTE**

**GÄRTNER
PLATZ
THEATER**

Staunen ist der
Anfang der Erkenntnis

PLATON



DIE ZAUBER FLÖTE

EINE GROSSE OPER IN ZWEI AKTEN

Musik von Wolfgang Amadeus Mozart

Text nach Emanuel Schikaneder,

eingrichtet von Josef E. Köpplinger

Uraufführung

am 30. September 1791

im Freihaustheater, Wien

Premiere

am 22. Oktober 2023

Musikalische Leitung **Rubén Dubrovsky**

Regie **Josef E. Köpplinger**

Choreografie **Ricarda Regina Ludigkeit**

Bühne **Momme Hinrichs**

Kostüme **Alfred Mayerhofer**

Video **Meike Ebert, Raphael Kurig**

Licht **Josef E. Köpplinger, Kai Luczak**

Choreinstudierung **Pietro Numico**

Dramaturgie **Fedora Wesseler**

Alina Wunderlin,
Matteo Ivan Rašić



HANDLUNG

ERSTER AKT

Prinz Tamino wird von einer riesigen Schlange verfolgt und wird bewusstlos. Drei Damen, Abgesandte der Königin der Nacht, töten das Untier. Jede von ihnen hätte den Prinzen gern für sich. Sie eilen zur Königin, um ihr zu berichten. Als Tamino aus der Ohnmacht erwacht, präsentiert sich ihm ein seltsamer Vogel: Papageno, der Vogelfänger der Königin der Nacht. Er behauptet, die Schlange getötet zu haben, worauf die zurückgekehrten Damen ihm zur Strafe ein Schloss vor den Mund legen. Tamino überreichen sie ein Bild von Pamina, der Tochter der Königin. Der Prinz verliebt sich sofort in Pamina. Da erscheint die Königin der Nacht und fordert ihn auf, Pamina aus der Gewalt ihres Entführers Sarastro zu befreien. Dafür soll er Pamina zur Frau bekommen. Tamino ist zu allem bereit. Papageno, der von seinem Schloss erlöst wird, soll ihn begleiten. Zum Schutz vor Gefahren erhält Tamino eine Zauberflöte, Papageno ein Glockenspiel. Drei Knaben werden sie auf dem Weg unterstützen. Tamino bricht beschwingt auf, Papageno notgedrungen.

In Sarastros Reich. Pamina wird vom finsternen Monostatos, der in Sarastros Diensten steht, bedrängt. Papageno platzt herein, Monostatos flieht. Papageno berichtet Pamina, dass Tamino sich in sie verliebt habe und auf dem Weg sei, sie zu befreien. Er selbst hätte auch gern ein Mädchen, ist aber immer noch Junggeselle. Pamina macht ihm Mut.

Inzwischen haben die Knaben Tamino vor die Tore des Weisheitstempels geführt, in dem Sarastro herrscht. Zweimal wird der Prinz an der Schwelle zurückgewiesen. Beim dritten Mal trifft er auf den Sprecher, der Tamino nicht einlassen will, da er Rache im Sinn habe. Tamino ist perplex. Wie kann ein Bösewicht wie Sarastro Hüter von Moral und Weisheit sein? Der Sprecher behauptet, Tamino sei betrogen worden, wenn er glaube, Sarastro sei böse. Weitere Erklärungen verweigert er und lässt den Prinzen stehen. Von unsichtbaren Stimmen erfährt Tamino immerhin, dass Pamina

noch am Leben ist. Freudig spielt er auf der Zauberflöte, deren Klang selbst wilde Tiere zähmt. Da antwortet ihm ein anderer Flötenton: Papagenos Pfeife. Tamino geht dem Ton nach.

Papageno und Pamina suchen ihrerseits Tamino und hören seine Flöte. Als sie dem Ton hinterhereilen, werden sie von Monostatos gestellt. In höchster Not spielt Papageno auf dem Glockenspiel — das alle so bezaubert, dass keiner mehr an Gewalt denkt. Doch bevor Pamina und Papageno nun flüchten können, tritt Sarastro mit seinem Gefolge auf. Pamina gesteht, dass sie fliehen wollte, und rechtfertigt sich: Monostatos wollte ihr Gewalt antun, außerdem will sie zu ihrer Mutter zurück. Da führt Monostatos triumphierend Tamino als Gefangenen herein. Anstatt ihn zu belohnen, lässt Sarastro ihn züchtigen. Tamino und Papageno aber werden in den Prüfungstempel gebracht.

ZWEITER AKT

Sarastro verkündet, Tamino sei würdig, die Prüfungen zu bestehen, um später Herrscher zu werden und den Tempel gegen die Königin der Nacht zu schützen. Zweifel aus den eigenen Reihen wischt er beiseite. Er ruft die Götter um Beistand für Tamino und Papageno an, denn die Prüfungen könnten tödlich ausgehen. Die Priester belehren die beiden über die erste Herausforderung: Sie dürfen kein Wort sprechen. Prompt erscheinen die drei Damen und versuchen, die Prüflinge von diesem Vorsatz abzubringen. Sie erinnern Tamino an sein Versprechen und erzählen Unheimliches über die Priester Sarastros. Tamino schweigt und hält auch Papageno im Zaum. Auf geht es zur nächsten Prüfung!

Monostatos beklagt sein Schicksal: Auch er hat menschliche Bedürfnisse, er begehrt Pamina. Als er sich wieder an sie heranmacht, tritt die Königin der Nacht dazwischen. Sie kocht vor Wut auf Sarastro, der im Besitz des Siebenfachen Sonnenkreises ist. Den beansprucht sie für sich, denn er war früher in den Händen ihres Mannes, der ihn bei seinem Tod nicht ihr, sondern Sarastro und seinem Männerbund vermachte. Die Königin verlangt von Pamina, Sarastro zu töten, sonst verstößt sie ihre Tochter. Pamina ist verzweifelt. Monostatos hat alles belauscht und will sie erpressen. Da kommt Sarastro hinzu. Er lässt Monostatos laufen, der sich nun auf die Seite der Königin schlägt, und verkündet, Rache sei eines Menschen unwürdig.

Unterdessen werden Tamino und Papageno erneut ermahnt, zu schweigen. Eine alte Frau erscheint und erklärt dem schauernden Papageno,



er sei ihr Geliebter. Jetzt ist auch Papageno still. Durch die drei Knaben lässt Sarastro den beiden Prüflingen Zauberflöte und Glockenspiel, die man ihnen abgenommen hat, zurückgeben. Außerdem, zur großen Freude Papagenos, Speis und Trank. Während Papageno kräftig zulangt, spielt Tamino auf der Zauberflöte. Der Klang lockt Pamina herbei, die befremdet feststellt, dass der geliebte Prinz kein Wort mit ihr spricht. Sie kann sich dieses Schweigen

nicht erklären, und glaubt, sie habe seine Liebe verloren.

Nun stehen noch zwei Prüfungen bevor, denen Tamino unterzogen werden soll. Sarastro lässt Pamina hereinführen, damit die beiden sich Lebewohl sagen. Papageno bleibt diesmal allein zurück. Er pfeift auf Tugend und Weisheit, er wünscht sich nur ein Glas Wein und endlich ein Mädchen. Da erscheint wieder die Alte und droht, er werde ewig eingekerkert bleiben, wenn er sie nicht heirate. Allein bleiben will Papageno denn doch nicht, also stimmt er zu, doch die Priester nehmen ihm die Frau wieder weg.

Aus Verzweiflung über ihre unglückliche Liebe will Pamina sich umbringen und wird gerade noch von den drei Knaben davon abgehalten. Tamino bereitet sich auf die letzten Prüfungen vor, da eilt Pamina hinzu und besteht darauf, die Gefahren mit ihm zusammen zu bestehen. Von der Zauberflöte beschützt, durchschreiten sie Feuer und Wasser.

Weil man ihm seine Frau weggenommen hat, will Papageno sich aufhängen. Die drei Knaben verhindern dies und erinnern ihn an das Glockenspiel. Mit dessen Zauberklang ruft Papageno die — keineswegs alte — Papagena herbei. Beide schwelgen im Glück.

Von Monostatos geführt, versucht die Königin der Nacht mit ihren drei Damen eine letzte Attacke gegen Sarastro. Dafür soll Monostatos Pamina bekommen. Doch die Verschwörer werden unter Donner und Blitz in die Tiefe gestoßen. Unter allgemeinem Jubel überreicht Sarastro Pamina und Tamino den Siebenfachen Sonnenkreis. Aber möchte ein junges Liebespaar gleich regieren?



PLOT

ACT I

Prince Tamino is pursued by a huge snake and falls unconscious. Three ladies, emissaries of the Queen of the Night, kill the beast. Each of them would like to have the prince for herself. They hurry to the Queen to report to her. When Tamino awakens from his swoon, a strange bird presents itself to him: Papageno, the Queen of the Night's birdcatcher. He claims to have killed the snake, whereupon the returned ladies place a lock on his mouth as punishment. They present Tamino with a picture of Pamina, the Queen's daughter. The prince immediately falls in love with Pamina. The Queen of the Night appears and asks him to free Pamina from the power of her kidnapper Sarastro. In return, he is to take Pamina as his wife. Tamino agrees. Papageno, who is released from his lock, has to accompany him. To protect him from danger, Tamino is given a Magic Flute, Papageno a glockenspiel. Three boys will support them on the way. Tamino sets off elatedly, Papageno out of necessity.

In Sarastro's kingdom. Pamina is harassed by the sinister Monostatos, who is in Sarastro's service. Papageno bursts in, Monostatos flees. Papageno tells Pamina that Tamino has fallen in love with her and is on his way to free her. He himself would also like a girl, but is still a bachelor. Pamina encourages him.

In the meantime, the boys have led Tamino to the gates of the Temple of Wisdom where Sarastro reigns. Twice the prince is turned back at the threshold. The third time he meets the spokesman, who refuses to let Tamino in because he has revenge on his mind. Tamino is perplexed. How can a villain like Sarastro be a guardian of morality and wisdom? The spokesman claims that Tamino has been deceived if he thinks Sarastro is evil. He refuses further explanations and leaves the prince. At least Tamino learns from invisible voices that Pamina is still alive. He joyfully plays the Magic Flute, the sound of which tames even wild animals. Then another flute note answers him: Papageno's whistle. Tamino follows the sound.

Papageno and Pamina, for their part, are looking for Tamino and hear his flute. As they hurry after the note, they are confronted by Monostatos. In the greatest distress, Papageno plays the glockenspiel — which so enchants everyone that no one thinks of violence any more. But before Pamina and Papageno can escape, Sarastro appears with his entourage. Pamina confesses that she wanted to escape and justifies herself: Monostatos wanted to do violence to her, and she wants to return to her mother. Triumphantly, Monostatos leads Tamino in as a prisoner. But instead of rewarding him, Sarastro has him chastised. Tamino and Papageno, however, are taken to the Temple of trials.

ACT II

Sarastro proclaims that Tamino is worthy of passing the trials to reign and protect the Temple against the Queen of the Night. He brushes aside doubts from his own ranks and prays to the gods to help Tamino and Papageno, for the trials could prove fatal. The priests instruct both about the first challenge: they must not speak a single word. The three ladies promptly appear and try to dissuade them from their resolution. They remind Tamino of his promise and tell sinister stories about Sarastro's priests. Tamino remains silent and also keeps Papageno in check. Off to the next trial!

Monostatos laments his fate: he too has human needs, he desires Pamina. When he makes his move on her again, the Queen of the Night

PLOT

intervenes. She is seething with rage at Sarastro, who is in possession of the Sevenfold Solar Circle. She claims it for herself, because it used to be in the hands of her husband, who bequeathed it at his death not to her but to Sarastro and his band of men. The Queen expects Pamina to kill Sarastro or she will disown her daughter. Pamina is desperate. Monostatos has overheard everything and wants to blackmail her, when Sarastro arrives. He lets Monostatos go, who now sides with the Queen, and proclaims that revenge is unworthy of a human being.

Meanwhile, Tamino and Papageno are again admonished to be silent. An old woman appears and tells the shuddering Papageno that he is her lover. Now Papageno is quiet. Through the three boys, Sarastro sends back to the two examinees the Magic Flute and glockenspiel which have been taken from them. And, to Papageno's great delight, food and drink. While Papageno tucks in, Tamino plays the Magic Flute. The sound beckons Pamina, who is disconcerted to discover that her beloved prince does not speak a word to her. She cannot explain this silence and believes she has lost his love. Now Tamino is to pass two more trials. Sarastro has Pamina brought in so that they can say goodbye to each other. Papageno is left

Ann-Katrin Naidu, Matteo Ivan Rašić,
Anna-Katharina Tonauer, Cornelia Horak,
Ludwig Mittelhammer, Jakob Wiedenhofer



behind alone this time. He doesn't care about virtue and wisdom, all he wants is a glass of wine and a girl at last. The old woman appears again and threatens that he will be imprisoned forever if he does not marry her. Papageno doesn't want to stay alone, so he agrees, but the priests take the woman away from him again.

In despair over her unhappy love, Pamina wants to kill herself and is just prevented from doing so by the three boys. Tamino is being prepared for the final trials, when Pamina rushes in and insists on facing the dangers together with him. Protected by the Magic Flute, they pass through fire and water.

Because his wife has been taken away from him, Papageno wants to hang himself. The three boys prevent this and remind him of the glockenspiel. With its magical sound, Papageno summons Papagena, who is by no means old. Both revel in happiness.

Led by Monostatos, the Queen of the Night and her three ladies attempt a final attack on Sarastro. In return, Monostatos is to get Pamina. But the conspirators are pushed into the depths under thunder and lightning. To general jubilation, Sarastro consigns the Sevenfold Solar Circle to Pamina and Tamino. But do two young lovers want to reign right away?

Eduard Wildner, Levente Páll, Lukas Enoch Lemcke,
Daniel Prohaska, Timos Sirlantzis



»SHAKESPEARES MUSIKTHEATER«

REGISSEUR JOSEF E. KÖPPLINGER IM GESPRÄCH

Du inszenierst »Die Zauberflöte« nun zum dritten Mal. Wie geht man an ein so vielschichtiges und weltbekanntes Stück heran?

Ich habe mich zunächst gefragt, was die »Zauberflöte« eigentlich war. Sie war der einzige wirkliche Erfolg Mozarts und wurde gespielt in einem Vorstadttheater mit kleiner Bühne, dem Theater auf der Wieden. Es war ein Theater fürs Volk, eine Art überdachtes Globe Theatre, oder Shakespeares Musiktheater. Für mich war immer wichtig, dass neben dieser göttlichen, unfassbaren Musik von Mozart der Theater-Zampano Schikaneder steht. Die »Zauberflöte« hätte nicht ohne das Genie Schikaneder funktioniert — der in manchen Szenen ganz bestimmt auch improvisiert hat. Es ist Comedy darin. Neben dem Hehren und Menschlichen, um das es geht, gibt es auch Ironie und Entertainment.

Gilt sie darum oft als Einsteiger-Stück?

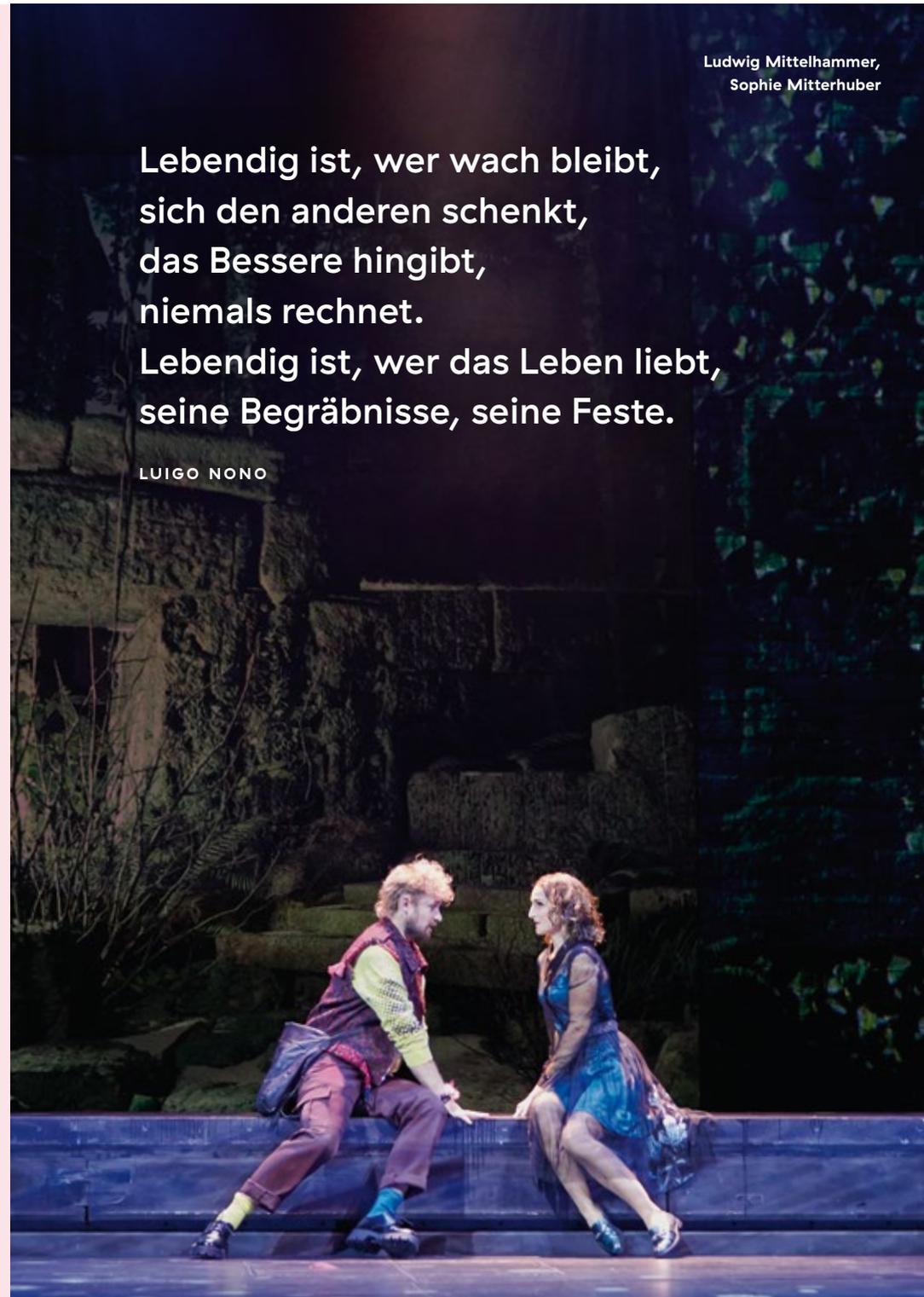
Die »Zauberflöte« ist in mehrfacher Hinsicht ein Einsteiger-Stück. Es geht ja um Reife, um Initiation, also Erwachsenwerden. Das ist ein schmerzlicher Prozess in manchen Belangen, und ich habe mich gefragt: Was passiert, wenn ein junger Mensch eine leere Bühne betritt und damit selbst den Theaterzauber auslöst? Wenn er sich in eine Helden-Rolle, in »Young Hero Tamino«, hineinbegibt und sein Alter Ego, den Erwachsenen, trifft? Er erlebt auf der Theaterbühne eine spannende Zeitreise voll Magie und Poesie.

Ludwig Mittelhammer,
Sophie Mitterhuber

Lebendig ist, wer wach bleibt,
sich den anderen schenkt,
das Bessere hingibt,
niemals rechnet.

Lebendig ist, wer das Leben liebt,
seine Begräbnisse, seine Feste.

LUIGO NONO



Welchen Stellenwert hat für dich der Zauber in der »Zauberflöte«?

Der Zauber kann durch eine Begegnung entstehen — sofern er nicht manipuliert ist. Etwa das leuchtende Bild, das Tamino von den drei Damen bekommt: Vielleicht steckt da Magie drin. Sie geben ihm keine Magic Mushrooms oder irgendwelche Drogen, sondern er sieht das Bild und spürt — und das gibt es im Leben! — eine Art Bestimmung. Diese erste große Liebe löst etwas aus: Das ist ein Zauber. Dann gibt es natürlich Schutzzauber: das Glockenspiel, das Papageno bekommt, und die Zauberflöte, die der Paminas Vater geschnitzt hat.

Dieser Vater ist indirekt sehr präsent.

Ja, wir haben die Textstelle wieder reingenommen, in der die Königin erklärt, warum sie so wütend ist. Nämlich, weil ihr eigener Mann ihr gesagt hat: »Vertrau dich der Führung starker Männer an!« Dass sie dann zu weit geht, wenn sie von ihrer Tochter den Mord an Sarastro fordert, also an einer anderen Vaterfigur, ist klar. Aber ihre ursprüngliche zornige Regung ist durchaus menschlich, finde ich. Ich glaube auch nicht, dass die »Zauberflöte« ein frauenfeindliches Stück ist: Wer führt denn Tamino durch die Feuer- und Wasserprobe? Pamina! Ist das geplant? Nein! Und im Verhältnis zwischen Papageno und Papagena ist auch ganz klar, dass Papagena die Hosen anhat.

Welche Rolle spielt Sarastro?

Sarastro hat eines im Sinn: abzugeben und den Sonnenkreis zwei Vertretern zu übergeben, Mann und Frau. Das ist die gute Seite von Sarastro: der Blick in die Zukunft. Deswegen gestattet er, dass Pamina mit Tamino durch die Prüfungen geht. Wenn die Königin der Nacht Tamino die Flöte zukommen lässt, hat sie vielleicht eine ähnliche Absicht.

Aber ihre Tochter Pamina zerbricht fast an ihrer Aufforderung zum Mord.

Ja, Pamina wird in mehrfacher Hinsicht traumatisiert, aber sie ist eine starke junge Frau. Erst später will sie sich umbringen — wie Papageno, übrigens aus dem gleichen Grund: Es sind diese beiden, die singen »Mann und Weib und Weib und Mann reichen an die Gottheit ran«. Beide wollen geliebt werden.

Das will auch Monostatos. Wie siehst du diese Figur?

Er ist ein Mann von geringem Stand, der ausgenützt wird, als willfähriger Diener einer Obrigkeit, Sarastros, und die unangenehmen Dinge erledigen muss. Charakterlich ist er ebenso komplex wie die Königin der Nacht, keineswegs nur gut oder nur böse. Er ist einer, der einsam ist. Auch die drei Damen sind autonome Wesen, die sich nach einer Zärtlichkeit sehnen. Die Nacht ist ja nicht nur mit Racheplänen verbunden, sie hat auch eine sinnliche Komponente. Das Dunkel birgt auch Unbekanntes. Georg Christoph Lichtenberg hat gesagt, dass man oft durch Träume in Umstände gerät, in die man wachend nicht so leicht hätte geraten können.

Wie der junge Tamino.

Ja, und das Spannendste im Verlauf der Proben war für mich, zu sehen, welche Verbundenheit zwischen dem jungen Tamino und dem erwachsenen Tamino herrscht, also wie sie voneinander Dinge angenommen haben und wie gut es auch tut, noch einmal den Teenager oder das Kind in sich zu entdecken. Letztlich trägt jeder seine Zauberflöte in sich.

Das Gespräch führte Fedora Wesseler.



Emil Ebert, Henry Oidtman,
Philipp Hopf, Daniel Gutmann,
Matteo Ivan Rašić, Demian Erofeev

**DAS VOLLSTÄNDIGE
PROGRAMMHEFT ERHALTEN
SIE VOR UND NACH
DEN VORSTELLUNGEN IN
UNSEREM FOYER**